

KONZEPTION



STÄDT. FAMILIENZENTRUM HENNEN »DIE WILDE 13«
Rauhkampweg 2 • 58640 Iserlohn

Telefon (0 23 04) 5 03 42
Email hennen@kita-iserlohn.de

»Das Geheimnis der Erziehung liegt in der Achtung vor dem Kinde.«

Ralph Waldo Emerson (1803-82), amerik. Philosoph u. Dichter

GLIEDERUNG:

- A. RAHMENBEDINGUNGEN**
- B. PÄDAGOGISCHE ARBEIT** (Erziehungs-und Bildungsauftrag)
 - I. Pädagogische Grundsätze
 - II. Methoden
 - a. Übergang in den Kindergarten
 - b. Eingewöhnung
 - c. Bildungsdokumentation (Portfolio)
 - d. Sprachförderung im Alltag
 - e. Beteiligung von Kindern
- C. SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT:**
 - I. Bewegung ist das Tor zum Lernen!
 - a. Kinder erleben die Natur
 - b. Kinder sammeln Erfahrungen mit dem Element Wasser
 - c. Kinder forschen in der Natur und in der Technik
 - d. Kinder machen Musik
 - e. Kinder lernen das Zahlenland kennen
- D. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT**
- E. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN UND DIENSTEN**
- F. PERSONALENTWICKLUNG**
- G. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
- H. KLEINE BILDERGALERIE**
- I. SCHLUSSWORT**

A. RAHMENBEDINGUNGEN

Der Träger unseres Familienzentrum »**Die wilde 13**« ist die Stadt Iserlohn. Wir befinden uns am Rauhkampweg 2, zentral zum Ortskern Hennen. Entstanden ist unsere Einrichtung im September 1987 als Kindertagesstätte.

Im Jahr 2008 haben wir uns zum Familienzentrum weiter entwickelt. So stellen wir nun einen Knotenpunkt in unserem Sozialraum dar, der Kinder individuell fördert sowie Familien umfassend berät und unterstützt. Zudem ist unser Familienzentrum ein Ort der Begegnung, in dem Familien vielfältige Möglichkeiten haben miteinander in Kontakt zu treten und sich auszutauschen.

Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung ist in der Regel Hennen, Kalthof, Rheinen, Drüpplingsen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, Kinder aus anderen Ortsteilen aufzunehmen.

In unserem Familienzentrum haben wir insgesamt **4 Gruppen**. Sie sind aufgeteilt in 2 Gruppen für Kinder von 2 bis 6 Jahren und 2 Gruppen für Kinder von 3 bis 6 Jahren.

In allen Gruppen steht den Kindern ein großer Gruppenraum mit Spiel-Rückzugsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen zur Verfügung.

Weiterhin gehören zu den Gruppen ein Intensiv/Nebenraum, Flur sowie ein Waschraum mit Toiletten.

Eine Turnhalle wird zum freien Turnen (gruppenübergreifend) genutzt. Jede Gruppe hat zudem an einem festen Tag in der Woche die Turnhalle für die angeleitete Bewegungserziehung zur Verfügung. Gleichzeitig dient die Turnhalle als Schlafraum für die Kinder. Für die 2-jährigen Kinder gibt es einen separaten Schlafraum.

Auf unserem Außengelände haben die Kinder viele verschiedene Möglichkeiten zur Bewegung und zur Sinneserfahrung. Es gibt eine Kletterwand, eine Matschanlage, Rutsche, Sandkästen, Werkhütte, Trampolin und ein Drehkarussell.



Natürlich gibt es auch Ruhezeiten wie z.B. eine Nestschaukel, einen Naschgarten und Bänke.

Das große Piratenschiff auf unserem Außengelände hat eine ganz besondere Geschichte, die es nun erzählen möchte: Mein Name ist die »Die wilde 13«, ich wurde Dank der engagierten Eltern des Fördervereins 2010 gekauft und fand meinen Hafen in Hennen. Im Sommer 2011 wurde ich von den Kindern und Eltern getauft und erhielt meinen Namen »**Die wilde 13**«!

UNSER TEAM besteht aus ErzieherInnen, HeilpädagogInnen, KinderpflegerInnen sowie zwei Hauswirtschaftskräften:



obere Reihe, v.l.n.r.:

Doris Schilling, Aurelia Bartilla, Sabine Schvien, Marion Oertel, Jessika Weidemann, Sigrid Heimann, Alicja Stalmach,

untere Reihe, v.l.n.r.:

Tobias Keiter, Claudia Schmitt, Astrid Schulz, Katja Diedrigkeit, Natalia Wloka, Maria Scheller, Birgit Pfeifer-Graumann

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Wir haben je nach Stundenbuchung verschieden geöffnet:

Für alle Kinder, die **45 Stunden** gebucht haben, öffnet die Einrichtung durchgängig um 7.00 Uhr und schließt um 16.30 Uhr, freitags um 16.00 Uhr.

Für die Kinder mit einer Buchung von **35 Stunden** ist unsere Einrichtung von 7.00 Uhr – 14.00 Uhr geöffnet – ggf. kann diese Öffnungszeit individuell verändert werden.

Kinder mit einer Buchung von **25 Stunden** können unsere Einrichtung von 7.30 Uhr – 12.30 Uhr besuchen.

MAHLZEITEN:

35 und 45 Stundenkinder essen täglich bei uns zu Mittag.

Dabei ist es für uns wichtig, den Kindern eine entspannte Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder zur Ruhe finden können. Das Mittagessen wird von einer Hauswirtschaftskraft zubereitet. Es handelt sich hierbei um Tiefkühlkost, frisch zubereitete Salate, Beilagen und Nachspeisen.

Einmal wöchentlich bereiten die Kinder das Frühstück im Kindergarten selbst zu. Wir achten auf abwechslungsreiche, gesunde Kost mit viel Obst, Gemüse und Milchprodukten etc. ...



»UNSER FRÜHSTÜCK« gemalt von Chiara, 4 Jahre und Lucy, 5 Jahre

B. PÄDAGOGISCHE ARBEIT (Erziehungs-und Bildungsauftrag)

I. Pädagogische Grundsätze

Diese Konzeption stellt die Arbeit unseres Familienzentrums zum Zeitpunkt des Kindergartenjahres 2015/2016 dar. Wir aktualisieren die Konzeption, wenn es erforderlich ist. Grundlage der Konzeption ist das Kinderbildungsgesetz (Kibiz) sowie die Rahmenkonzeption der Stadt Iserlohn als Träger unserer Einrichtung (siehe Anhang).

Pädagogische Grundsätze, die unsere tägliche Arbeit betreffen, werden in dieser Konzeption erläutert. Diese Grundsätze basieren auf ein Menschenbild, welches die Identität jedes einzelnen Kindes respektiert. Unabhängig ihrer Herkunft, ihres sozialen Status ermöglichen wir den Kindern gleiche Lern-, und Entwicklungschancen. Auch behinderte Kinder haben ein Recht darauf, in ihrer Einzigartigkeit angenommen und gefördert zu werden. So bedeutet Integration für uns, **ALLE** Kinder bis zum Schuleintritt zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer an der Lebensweise und am Bedarf von Kindern und ihren Familien in unserem Sozialraum. Emotionale Sicherheit und Zuwendung bieten die Basis für kindliche Lernprozesse und die Entwicklung des Selbst. Kinder brauchen verlässliche Ansprechpartner sowie eine sichere emotionale Umgebung, um sich angstfrei entfalten zu können.

Wir ErzieherInnen beobachten die Kinder regelmäßig und machen uns so ein Bild von den Kindern. Wir erkennen, welche Kompetenzen und Bedürfnisse die Kinder haben. Darauf aufbauend gestalten wir für die Kinder eine anregende Lern- u. Erfahrungswelt. Wir greifen Themen/Interessen der Kinder auf und arbeiten projektbezogen, wobei die Projekte gruppenbezogen oder gruppenübergreifend sein können. Es werden Projekte sowohl vormittags als auch nachmittags angeboten (z.B. Holzwerkstatt, Wassergewöhnung, Märchen...).

Für uns nehmen Kinder von Anfang an aktiv an ihrer Entwicklung teil. Sie wollen lernen und sich voller Neugierde die Welt aneignen. Sie gehen dabei ihren eigenen Entwicklungsweg in ihrem eigenen Entwicklungsrhythmus, da sich jedes Kind unterscheidet durch seine Persönlichkeit, durch sein Temperament, seinen Stärken und Anlagen.

Kleine Kinder gelten nicht umsonst als die BESTEN LERNER der Welt!



Kinder lernen durch spielerische Aktivität und aktives Spiel. Somit ist das Spiel unser pädagogisches Grundprinzip für das Lernen der Kinder in unserer Einrichtung. Im Spiel erwerben sich Kinder ein Verständnis von sich und der Welt. Sie eignen sich im Spiel wie nebenbei eine Menge von Wissen an und verinnerlichen es: **SPIELEN IST LERNEN!**

Wir unterscheiden zwischen dem angeleiteten Spiel und dem freien Spiel. Beim angeleiteten Spiel werden mit den Kindern gemeinsam Spielsituationen durchgeführt wie Rollenspiele, Brettspiele etc. . Im freien Spiel können die Kinder ihre SpielpartnerInnen, Spielmaterialien, ihren Spielort, Spielregeln selbst wählen. Wir geben ggf. Spielanregungen und sind jederzeit AnsprechpartnerInnen. Je jünger die Kinder sind, umso wichtiger ist dabei die Rolle der Erzieherin / des Erziehers als wichtigste Bezugsperson. Insbesondere unsere 2-jährigen Kinder benötigen eine individuelle BezugserzieherIn sowie einen Tagesrhythmus, der durch feste Rituale geprägt ist. Diese geben den Kindern Halt und Orientierung. Je sicherer und vertrauter die Kinder werden, umso mehr können sie sich auf das vielfältige Geschehen im Tagesablauf einlassen.

I. Methoden

a. Übergang in den Kindergarten

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten beginnt zunächst bei den Eltern mit der Auswahl für unsere Einrichtung. Bei einem Informationsgespräch, in der Regel mit der Kindergartenleitung, informieren sich die Eltern über die pädagogische Arbeit, die Schwerpunkte und Ziele. Oft schon in Begleitung des Kindes, schauen sie sich die Räumlichkeiten an.

Kommt eine Aufnahme des Kindes in der Einrichtung zustande, werden die Eltern zu einem Infoabend eingeladen, um unter anderem Termine für Hausbesuche, Schnuppertage und organisatorische Angelegenheiten zu erhalten.

b. Die Eingewöhnung

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern achten wir auf eine behutsame und individuelle Eingewöhnung. Sie ist der Grundstein für eine schöne, vertrauensvolle Kindergartenzeit. Es ist uns sehr wichtig, zu den Eltern eine zufriedenstellende persönliche Beziehung aufzubauen, um eine gute Ausgangslage herzustellen für eine gelingende Erziehungspartnerschaft. Sowohl wir als auch die Eltern tragen die Verantwortung für das Wohl des Kindes und wir stehen den Eltern beratend und unterstützend zur Verfügung.

Bevor wir das Kind in unserer Einrichtung aufnehmen, vereinbaren wir mit den Eltern ein Eingewöhnungsgespräch. Die Bezugserzieherin besucht das Kind (wenn möglich) zuhause in seiner vertrauten Umgebung und nimmt erstmalig Kontakt zu dem Kind auf. Wir erfahren Vorlieben, Gewohnheiten und Besonderheiten und lernen somit im Vorfeld einiges über das Kind.

Zusammen besprechen wir die unterschiedlichen Phasen der Eingewöhnung. Je nach Alter und Entwicklungsstand können die Phasen unterschiedlich lang sein. In der Regel gehen wir von einer Eingewöhnungsdauer von 1 – 3 Wochen aus. Hierbei gestalten wir die Eingewöhnung nach dem sogenannten Berliner Eingewöhnungsmodell:

Berliner Eingewöhnungsmodell

3 TAGE GRUNDPHASE	4. TAG TRENNUNGSVERSUCH	ENTSCHEIDUNG ÜBER WEITEREN VERLAUF	STABILISIERUNGS-/ SCHLUSSPHASE
<p>Die Mutter / der Vater kommt für ca. 1 Stunde mit dem Kind in die Gruppe.</p> <p>Eltern: passiv</p> <p>Erzieher/in: beobachtend</p>	<p>Montags nie!</p> <p>Wenige Minuten nach der Ankunft, verabschiedet sich die Mutter / der Vater, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.</p> <p>Max. Trennungsdauer: 30 Minuten</p>	<p>Kurze Eingewöhnung: Kind lässt sich auf Trennung ohne Gegenwehr ein. Ca. 6 Tage.</p>	<p>Jeden Tag wird die Abwesenheit durch Mutter / Vater verlängert, bleibt zunächst in der Nähe.</p>
<pre> graph TD K[Kind] --> E[Eltern] K --> ER[Erzieher/in] E <--> ER </pre>	<p>Längere Eingewöhnung: Kind wehrt sich gegen Trennung, ist nicht durch Erzieherin zu beruhigen. Ca. 2 – 3 Wochen.</p>	<p>Zunächst erneute Grundphase bis zur nächsten Trennung / dann langsames Ausweiten der Abwesenheit (siehe oben).</p>	

Erst wenn das Kind eine stabile Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

c. **Bildungsdokumentation (Portfolio)**

Diese individuelle Bildungsdokumentation des einzelnen Kindes ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir erstellen zusammen mit den Kindern während der gesamten Kindergartenzeit eine Mappe mit wichtigen Informationen (z.B. Meine Familie, Das bin ich, Das kann ich gut , Meine Gruppe etc.), Dokumentationen von Bildungsprozessen und Produkten der Kinder z.B. gemalte Bilder, Fotos, Gebasteltes etc. ...

Das Portfolio gehört den Kindern und ist jederzeit für sie zugänglich. Sie lernen den eigenverantwortlichen und selbstständigen Umgang mit ihrem Portfolio. Am Ende der Kindergartenzeit nehmen die Kinder ihr persönliches Portfolio mit.

d. **Sprachförderung im Alltag**

Sprache ist ein Werkzeug, mit dem wir am gesellschaftlichen Leben teilnehmen: Gedanken, Wünsche und Gefühle werden über Sprache ausgedrückt und letztendlich wird das Bewusstsein für die eigene Identität u.a. im Verlauf der Sprachentwicklung ausgebildet.

Damit Sprache sich überhaupt entwickeln kann, ist das Kind auf die Interaktion mit seinen Bezugspersonen angewiesen, wobei sich jedes Kind individuell in seinem eigenen Entwicklungsrhythmus weiter entwickelt. Somit orientiert sich Sprachbildung an der individuellen Lebenserfahrung/ Lebenslage des Kindes.

Die Unterstützung der kindlichen Sprachentwicklung ist eine bedeutende Aufgabe in unserer pädagogischen Arbeit und nimmt einen hohen Stellenwert ein. Denn Sprache ist eine Schlüsselkompetenz für die soziale Interaktion und für die Bildungsmöglichkeit des Kindes. Da wir Erzieherinnen in unserem beruflichen Handeln einen großen Einfluss auf die Entwicklung von Kindern haben, sind wir in unserem Verhalten ein Vorbild, an dem sich die Kinder orientieren.

Diese Vorbildfunktion machen wir uns zunutze und fördern die Sprachentwicklung des Kindes alltagsintegriert auf vielfältige Weise: z.B. durch Sing-, Fingerspiele, Verse, Gespräche, Rollenspiele, Bilderbücher etc. ...

Integriert in diese alltäglichen Sprachanregungen führen wir für jedes Kind eine begleitende Sprachentwicklungsbeobachtung durch mit dem Ziel, jedem Kind eine bestmögliche Sprachentwicklung zu ermöglichen.

Diese Sprachentwicklungsbeobachtung erfolgt mit dem Programm Basik, welches jährlich die Sprachkompetenzen des Kindes überprüft und uns ein Sprachprofil des Kindes zeigt.

So können wir entsprechend dem individuellen Sprachentwicklungsstand des Kindes Förderung im Gruppenalltag durchführen und oder ggf. in Absprache mit den Eltern andere Maßnahmen veranlassen.

e. Beteiligung von Kindern

Wir beteiligen unsere Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben bei uns in der Gemeinschaft betreffen, wobei Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung zu verstehen ist.

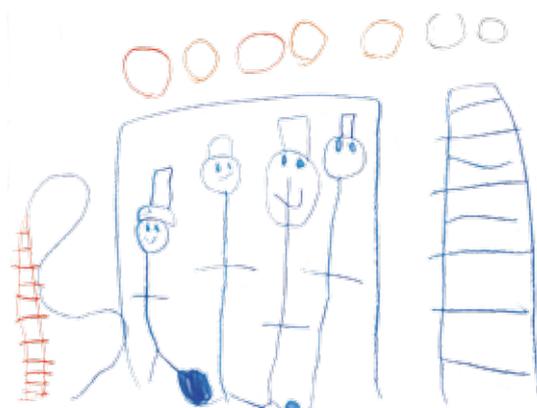
Unser Ziel ist es Kinder stark zu machen, und den Kindern demokratisches Verhalten nahezubringen. Diese Beteiligung im Alltagsgeschehen erfolgt altersgemäß und umfasst von den Erzieherinnen vorher genau festgelegte Bereiche, **zum Beispiel:** Essensplanung, Gestaltung der Gruppenräume, Kauf neuer Spielsachen, Aufstellung von Regeln, Planung von Projekten etc. ...

In regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen werden alle wichtigen Angelegenheiten, die die Gruppe/Kinder betreffen, besprochen.

C. SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

I. Bewegung ist das Tor zum Lernen!

Bewegung stellt für unsere Arbeit die wichtigste Grundlage dar. Unsere Schwerpunkte bauen auf Bewegung auf und sehen immer das Kind in seiner Ganzheitlichkeit! Durch Bewegung lernen Kinder so gut wie alles: vom Körper und Raumgefühl bis zur Sprache und Zahlenverständnis.



»UNSERE TURNSTUNDE« gemalt von Chiara, 4 Jahre

a. Kinder erleben die Natur

Wir bringen den Kindern die Natur als Erfahrungsraum nahe, als Ort, an dem man vielfältige Sinneserfahrungen machen kann. Das Erkunden, Ausprobieren sowie Entwickeln von Phantasien mit und in der Natur ist für Kinder faszinierend, spannend und weckt ihre Neugier.

Wir sensibilisieren die Kinder für die Besonderheiten in der Natur, wie etwas entsteht und wächst oder wie Pflanzen und Tiere sich in den einzelnen Jahreszeiten verändern. Außerdem möchten wir den Kindern nahebringen, die Natur zu schätzen und zu schützen und sorgsam mit ihr umzugehen.

An unseren wöchentlich stattfindenden Wind- und Wettertagen nutzen wir zusätzlich den nahegelegenen Wald als Erlebnis- u. Erfahrungsraum. Wir bauen aus Ästen und Zweigen Buden, legen Mandalas aus Schätzen der Natur, wir ertasten Bäume, nehmen Gerüche und Düfte des Waldes wahr und lauschen den Geräuschen.

b. Kinder sammeln Erfahrungen mit dem Element Wasser

Wassergewöhnung wird immer mittwochs für Kinder ab 3 Jahren angeboten und erstreckt sich nach Wunsch über die gesamte Kindergartenzeit. Ziel hierbei ist es, den Kindern die Freude an dem Element Wasser zu vermitteln. Eventuelle Ängste vor dem Wasser können abgebaut werden, die Körperwahrnehmung wird gefördert und das Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Dieser Kurs findet in der Schwimmhalle statt, die in unmittelbarer Nähe unseres Familienzentrums liegt und von einem Schwimmlehrer geleitet wird. Zudem findet als Jahreskurs jeden Freitagnachmittag ein Seepferdchenkurs statt (ausgenommen sind die Ferien), ebenfalls in der Schwimmhalle mit dem Schwimmlehrer. An diesem Angebot können alle Vorschulkinder teilnehmen. Ziel hierbei ist es, das Schwimmen zu erlernen und das Seepferdchenabzeichen zu erwerben.



c. Kinder forschen in der Natur und Technik

»Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.«

(Francois Rabelais, französischer Schriftsteller der Renaissance)

Uns ist das Experimentieren mit Kindern wichtig, da durch die regelmäßige Begegnung mit Naturwissenschaften und Technik die Kinder bewusst sie umgebene Phänomene erfahren, sie entdecken Neues aus eigenem Antrieb heraus und lernen mit Freude und Begeisterung.

Die Elemente wie z.B. Luft, Erde, Wasser, Sprudalgase, Magnete u.s.w. können die Kinder bei uns im Familienzentrum spielerisch und mit Freude in den verschiedenen Experimenten erforschen.

d. Kinder machen Musik

Die rhythmisch-musikalische Früherziehung wird in den Alltag der Gruppen integriert. Es werden Klangerfahrungen gesammelt, neue Bewegungslieder kennen gelernt, getanzt, gesungen, kleine Geschichten verklunglicht, oder auch mit einfachen Instrumenten musiziert.

Durch die rhythmisch-musikalische Früherziehung werden die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert: Die Kinder werden spielerisch in der Entwicklung der Sprache, der Motorik, der Kreativität, der sozialen Kompetenz, der eigenen Persönlichkeit, der Konzentration und der Wahrnehmung gefördert.



e. Kinder lernen das Zahlenland kennen

Im Enten-Zahlenland erfahren unsere Kinder ab 2,5 Jahren mathematische Kenntnisse spielerisch.

Zunächst sortieren und ordnen die Kinder Formen und Farben, dann machen sie sich mit Mengen und Größen vertraut: Erst mit den Zahlen 1 bis 5 und sammeln erste Erfahrungen mit dem Zahlenraum bis 10, danach mit den Zahlen 6 bis 10 und den Zahlenraum bis 20.

»ENTEN-ZAHLENLAND« gemalt von Isabelle, 4 Jahre



D. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Eine qualitativ gute Arbeit im Umgang mit Kindern setzt immer eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem pädagogischem Personal voraus. Unser Ziel ist es, die Kompetenzen der Eltern mit unseren so zusammenzuführen, dass wir für die Kinder bestmögliche Entwicklungsbedingungen schaffen.

Unsere Formen der Zusammenarbeit sind **vielfältig**:

Es finden Anmeldegespräche, Hausbesuche, Schnuppertage/Hospitationen, Informations- und Elternabende, Elternsprechzeiten, Entwicklungsgespräche, Tür-Angelgespräche, Elternumfragen, Eltern- und Familienaktionen, Elternbeiratsitzungen, Fördervereinsversammlungen, Elternversammlungen u.a. statt.



»FAMILIE« gemalt von Lara, 5 Jahre

E. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN UND DIENSTEN

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist selbstverständlich wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie trägt dazu bei, unsere Kinder bestmöglich zu unterstützen und auch den Eltern entsprechende Hilfestellungen zu geben. **Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:**



Wie sieht diese Zusammenarbeit aus?

Beispiele:

Wir halten regelmäßigen Kontakt zu bestimmten Institutionen wie z.B. Erziehungsberatungsstellen, zu Sprachtherapeuten, Frühförderstellen oder zum medizinischen Dienst des Gesundheitsamtes und stellen Kontakte für Eltern her, tauschen uns mit diesen Institutionen aus oder lassen uns von ihnen beraten.

Auch sind wir im ständigen Austausch mit der Grundschule, um den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern z.B. durch gegenseitige Hospitationen.



F. PERSONALENTWICKLUNG

Personalentwicklungsmaßnahmen befähigen unsere MitarbeiterInnen dazu, ihre aktuellen Aufgaben erfolgreich und effizient zu bewältigen und sich neuen Aufgaben selbstbewusst und motiviert zu stellen.

Es besteht regelmäßig die Möglichkeit sich fortzubilden und neue Methoden, Kenntnisse und Handlungskompetenzen zu erwerben und zu erweitern. Einmal jährlich findet ein Mitarbeitergespräch statt. Zudem stehen unserer Einrichtung jährlich drei Fortbildungstage zur Verfügung.

Formen der Personalentwicklung:

- Mitarbeitergespräch
- Fortbildungstage
- Arbeitskreis / Fachtage
- Externe / interne Fortbildungen
- vom Träger angeordnete Fortbildungen
- Weiterentwicklung von Fähigkeiten individuell und innerhalb des Teams

Fr. Diedrigkeit, Fr. Heimann, Fr. Hülsmann



»UNSERE ERZIEHERINNEN« gemalt von Karla, 4 Jahre und Niklas, 5 Jahre



G. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein sehr wichtiger Teil unseres Familienzentrums. Alle Beteiligten, wie das Team, Eltern und Familienangehörige sowie Kooperationspartner prägen mit Ihrer Meinung und Ihren Eindrücken entscheidend das Bild unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit.

Die Transparenz unserer eigenen Arbeit spiegelt sich in folgenden Punkten wieder:

- Ein Schaukasten befindet sich gut sichtbar im Eingangsbereich vor unserer Einrichtung. Dort werden wichtige und aktuelle Informationen und Termine ausgestellt.
- Eine große Infotafel mit aktuellen Terminen vom Familienzentrum hängt in unserer Eingangshalle aus.
- Auf unserer Homepage im Internet stellen wir unsere Arbeit und was uns dabei wichtig ist, vor.
- Durch die Presse werden Interessierte über aktuelle Angebote und Aktivitäten informiert.
- Unsere pädagogische Arbeit präsentieren wir an Elternabenden bzw. Infonachmittagen.
- Die Konzeption ist der Leitfaden unserer Arbeit.
- Fotos und Videos des Kitalebens (z.B. Feste, Ausflüge, Angebote) werden im Bereich des Elterncafes digital gezeigt, wenn Eltern dieser Veröffentlichung Ihres Kindes zustimmen.

H. KLEINE BILDERGALERIE



I. SCHLUSSWORT

Wir bedanken uns, liebe Leser und Leserinnen, liebe Eltern, sehr herzlich für Ihr Interesse an unserer Konzeption.

Wir hoffen, Ihnen ein Bild von unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit vermittelt zu haben. Unsere Konzeption stellt den momentanen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar.

Auch in Zukunft wollen wir neue pädagogische Ansätze und Entwicklungen beobachten und kritisch bewerten, ohne jedoch die eigenen Ziele aus den Augen zu verlieren. Dabei wollen wir uns vom Wohl des Kindes leiten lassen.

Die Konzeption wurde in der derzeitigen Fassung im Laufe des Kindergartenjahres 2015/16 erarbeitet.

Es ist uns wichtig, Ihre offenen Fragen zu beantworten, und freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Team des städtischen Familienzentrum »**DIE WILDE 13**«

Nachfolgend sehen die Rahmenkonzeption der Stadt Iserlohn als Träger unserer Einrichtung.

